

Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte.

1. Mose 3,6

21
Mittwoch

Bibellese: 1. Mose 3,1-7

APRIL

Ein neuer Tag – und eine neue Versuchung. Es geht uns gut, wir haben alles, was wir brauchen – und sogar mehr. Aber sind wir zufrieden? Leider nicht immer. Die Last der Lust lauert an fast jeder Straßenecke. Wie oft ertappen wir uns dabei, unseren Augen zu folgen und der Versuchung nachgeben zu wollen. Das ist jedoch nicht ausschließlich ein Problem unserer modernen Zeit, nein, es begegnet uns schon ganz zu Beginn der Menschheit.

Immer wieder das Gleiche ❖ Was hat sich Gott nur dabei gedacht, dass er uns so geschaffen hat? So empfänglich für innere und äußere Reize ... Finden wir uns manchmal in dieser „Lust für die Augen“ wieder? Wenngleich es vielleicht gar nicht gegen ein ausdrückliches Verbot Gottes gerichtet ist, aber nicht jede Lust dient uns. Gott hat uns erschaffen und uns mit all unseren Sinnen ausgestattet. Und wie zu Adam und Eva sagt er auch zu uns, dass dieses oder jenes nicht erlaubt ist oder uns nicht gut tut. Aber die Schlange ist immer noch unterwegs und versucht, uns zu Fall zu bringen.

Niemand braucht mit dem erhobenen Zeigefinger dazustehen, denn oft merken wir selbst sehr schnell, ob etwas gut für uns ist, ob wir einen Nutzen davon haben. Nicht immer ist es Sünde, manchmal jedoch auch das. Aber – im Gegensatz zu Eva – hat die Lust dank Jesus Christus keine Macht mehr über uns. Mit ihm sind wir Sieger über unsere Lust und können widerstehen. Dennoch gilt, was der Apostel Paulus schreibt: „*Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf*“ (1. Korinther 10,23).

Immer wieder neu ❖ So müssen wir uns immer wieder für oder gegen etwas entscheiden, was wir vielleicht im ersten Moment tun oder haben möchten. Gott ist kein Spielverderber, sondern will uns durch seinen Heiligen Geist so leiten, damit wir ein erfülltes Leben führen können, ohne uns oder anderen zu schaden. Manchmal jedoch erkennt man es zu spät und der Schaden lässt sich nicht oder nur schwer wieder gutmachen. Jeder von uns trifft in seinem Leben viele Entscheidungen. Auch ich habe manche getroffen, die mir selbst oder den Menschen in meinem Umfeld nicht guttaten. Aber Gott sei Dank – er ist gnädig und hilft. Lasst uns auch heute darauf achten, mehr die Dinge zu tun, die gut für uns sind und uns und andere aufbauen.

Sabine Angerbauer